

Weitere neue Formen aus Westindien und Venezuela.

Von

C. E. Hellmayr und J. Graf von Seilern.

Da die Veröffentlichung unserer Arbeit über die Avifauna von Trinidad und Tobago infolge der Kriegswirren eine unvermeidliche Verzögerung erleidet, sehen wir uns veranlaßt, vorläufige Diagnosen der darin unterschiedenen neuen Formen bekannt zu geben.

Mimus gilvus antillarum n. subsp.

Adult. — Ähnlich *M. gilvus gilvus* (Vieill.), aus Cayenne und Surinam, aber Oberseite viel dunkler, rauchgrau, was am meisten auf Vorderscheitel und Hinterrücken auffällt, denen der bei der typischen Form bemerkbare, weißlichgraue Ton vollständig fehlt; die graulichweißen Abzeichen auf den Oberflügeldecken sind breiter, weniger scharf abgesetzt und haben mehr die Form von Spitzensäumen statt deutlich umschriebener Flecken; die dunkle Fleckung des Scheitels ist weniger stark ausgeprägt, und der aschgraue Anflug der Brust schwächer entwickelt. In den Größenverhältnissen, und in der geringen Ausdehnung der weißen Schwanzspitzen stimmt die Antillenform jedoch mit *M. g. gilvus* überein.

♂♂ ad. Al. 105—112; caud. 108—117; rostr. 18—19 $\frac{1}{2}$ mm.

♀♀ ad. Al. 99—102; caud. 102—108; rostr. 19 mm.

Type im Zoological Museum, Tring: ♂ ad. Grenada, November 1897. P. Gellineau coll. ex Mus. Dalmas.

Hab. — Kleine Antillen: Grenada, Grenadinen, S. Vincent, Santa Lucia, Martinique, Nevis. Eingeführt in S. Thomas und Barbados.

Obs. — Obwohl bisher immer mit dem festländischen *M. g. gilvus* vereinigt, unterscheiden sich die Bewohner der Antillen durch die angegebenen Merkmale leicht von einer Serie aus Cayenne und Surinam, die wir zu vergleichen Gelegenheit hatten. Noch ferner stehen sie dem geographisch benachbarten *M. gilvus tobagensis* Dalm., aus Tobago, der durch viel hellere, schön perlgraue Oberseite, viel längere weiße Schwanzspitzen, und merklich stärkeren Schnabel vorzüglich gekennzeichnet ist.

Myiarchus tyrannulus sanctae-luciae n. subsp.

Adult. — In Allgemeinfärbung und in der Zeichnung der Oberflügeldecken ähnlich dem *M. tyrannulus oberi* Lawr., aus Dominica,

aber erheblich größer, der Oberkopf heller, dunkelgraubraun (statt rußschwärzlich), und die rostfarbigen Säume an den Oberschwanzdecken weniger deutlich.

♂♂ Al. 105—106; caud. 98—99; rostr. $24\frac{1}{2}$ —25 mm.

♀♀ Al. 100—102; caud. 91—96; rostr. 25 mm.

Type im Zoological Museum, Tring: ♂ ad. Santa Lucia Isl., West-Indien, November 24, 1900. Selwyn Branch coll. Nr. 10.

Hab. — Insel Santa Lucia, West-Indien.

Obs. — Die Bewohner der Insel Santa Lucia wurden bisher mit *M. t. oberi* identifiziert. Der sorgfältige Vergleich von zehn Exemplaren mit einer Serie von acht *M. t. oberi*, aus Dominica und Guadeloupe ergab jedoch so beträchtliche, konstante Verschiedenheiten, daß die Abtrennung der Vögel aus Santa Lucia geboten erscheint. Die Abzeichen auf den Flügeldecken sind bei der neuen Form röstlich graubraun oder schmutzig röstlich wie bei *M. t. oberi*, wogegen sie bei dem auf Grenada, den Grenadinen und S. Vincent heimischen *M. t. nugator* Riley entschieden trüb graulichweiß gefärbt sind. Wie bei *M. t. oberi* ist der ganze Schnabel bis an die Wurzel tiefschwarz, während dieses Organ bei *M. t. nugator* dunkel hornbraun, an der Basishälfte der unteren Mandibel sogar blaßbraun erscheint. In der Zeichnung der Steuerfedern stimmen die drei Formen untereinander überein.

Die Größenverhältnisse der verwandten Formen mögen aus nachstehenden Zahlen ersehen werden.

M. t. oberi Lawr. (Dominica, Guadeloupe).

♂♂ Al. 98—102; caud. 92—94; rostr. 21—24 mm.

♀♀ Al. 94—97; caud. 86—92; rostr. 22—23 mm.

M. t. nugator Riley (Grenada, St. Vincent).

♂♂ Al. 98, 99; caud. 92—97; rostr. $22\frac{1}{2}$ — $24\frac{1}{2}$ mm.

♀♀ Al. 91—94; caud. 86—89; rostr. 22—23 mm.

Eine ausführliche Übersicht der verschiedenen Formen der *M. tyrannulus*-Gruppe ist in unserer voraussichtlich in Bälde erscheinenden Abhandlung über die Avifauna der Insel Tobago zu finden.

Myiarchus ferox insulicola n. subsp.

Adult. — Am nächsten verwandt mit *M. f. ferox* (Gm.) aus Guiana, Ost-Venezuela (Caura Distrikt) und dem Mündungsgebiet des Amazonas, aber durch viel längere Flügel und Schwanz, stärkeren Schnabel, dunkler olivenrußgraue Oberseite, entschieden dunkleres Aschgrau der Kehle und Gurgel, das noch über die ganze Vorderbrust ausgedehnt ist, sowie durch den Besitz scharfer, obwohl schmaler, rostroter Säume an der Außenfahne der Steuerfedern (mit Ausnahme des äußersten Paares) leicht zu unterscheiden.

♂ ad. Al. 94; caud. 94; rostr. 21 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 13. 273 a.
♂ ad. Man-o'-War Bai, Isl. Tobago, Dezember 13, 1912. S. M. Klages coll.

Hab. — Insel Tobago, Brit. West-Indien.

Obs. — Außer dem Typus untersuchten wir ein zweites, durchaus übereinstimmendes Exemplar aus Tobago, coll. Kirk, im British Museum. Die zwei Bälge weichen in den oben angegebenen Punkten so auffallend von einer Serie des *M. ferox ferox* (Gm.) ab, daß wir kein Bedenken tragen, sie als Vertreter einer bisher übersehenen Inselform abzutrennen. Verglichen mit zwölf Stücken aus Cayenne und Mexiana zeigen sie beträchtlich dunkler rußgraue Oberseite, mit nur ganz schwachem olivenfarbigen Tone (Oberkopf nur unbedeutend dunkler als Rücken); Kehle, Gurgel und Vorderbrust sind ausgesprochen aschgrau (keineswegs weißlichgrau), wogegen das Gelb des Bauches wohl ebenso hell ist wie bei der typischen Form. Die Abzeichen auf den Oberflügeldecken sind trüb rahmgraulich, die Außensäume der Schwingen schmutzig weiß, ganz wie bei *M. f. ferox*, mit dem die Tobago-vögel auch den weißlichen Außensaum auf dem äußersten Steuerfedernpaare teilen. Der Schnabel ist merklich stärker und mehr schwärzlich.

Von *M. ferox venezuelensis* Lawr., aus dem venezolanischen Küstengebiet, unterscheidet sich *M. f. insulicola* gleichfalls durch viel bedeutendere Größe, viel stärkeren, breiteren Schnabel, dunkel olivenrußgraue (statt hell graulichgrüne) Oberseite, dunkleres Grau der Kehle und Vorderbrust, endlich durch das Vorhandensein rostroter Säume an den Schwanzfedern. Zum Vergleich seien die Maße der verwandten Formen mitgeteilt.

M. ferox ferox (Gm.)

4 ♂♂ Cayenne: Al. $85\frac{1}{2}$ —88; caud. 86—89; rostr. 19 mm.

4 ♀♀ Cayenne: Al. 83—86; caud. 83—88; rostr. $18\frac{1}{2}$ —19 mm

M. ferox venezuelensis Lawr.

7 ♂♂ Carácas-Distrikt: Al. 84—87; caud. 86—89; rostr. 17 bis 18 mm.

7 ♀♀ Carácas-Distrikt: Al. 80—84; caud. 81—86; rostr. $16\frac{1}{2}$ bis $17\frac{1}{2}$ mm.

Dysithamnus mentalis cumbreanus n. subsp.

Dysithamnus semicinereus (nec Sclater) Sclater & Salvin, Proc. Zool. Soc. Lond. 1868, p. 628 (San Esteban).

D. mentalis olivaceus (nec Tschudi) Hellmayr & Seilern, Arch. f. Naturg. 78, Abt. A, Heft 5, 1912, p. 121 (Las Quiguas. Cumbre de Valencia).

Adult. — Nächst verwandt mit *D. mentalis oberi* Ridgw., aus Tobago, aber merklich kleiner, mit kürzerem, schwächeren Schnabel. ♂ ad.: Kehle und Gurgel nicht reinweiß, sondern deutlich mit Aschgrau vermischt, Unterkörper blasser gelb, und an den Körper-

seiten stark olivgrau überlaufen. ♀ ad.: Rücken graulichgrün (statt bräunlich-oliv), Flügelsäume olivbräunlich (nicht röstlich-braun); Unterkörper blasser gelb, mit starkem, olivenfarbigem Seitenanflug; Zügel graulichweiß (statt röstlich), und Ohrgegend olivgrau (statt rahmbraun).

♂♂ Al. 60—63; caud. 40—41; rostr. 13½—15 mm.

♀♀ Al. 59—62; caud. 39—41; rostr. 14—15 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 10.2276. ♂ ad. Las Quiguas, San Esteban Tal, N. Venezuela, Februar 26, 1910. S. M. Klages coll. Nr. 5832.

Hab. — Küstengebiet des nördlichen Venezuela (Staaten Bermudez, Dept. Federal, Carabobo).

Obs. — Die Bewohner der venezuelanischen Küstengebirge, die von früheren Autoren teils mit der Andenform (*D. m. semicivnerus* = *olivaceus* Tsch.), teils mit ihrem südostbrasilianischen Vertreter (*D. m. mentalis*) vereinigt wurden, bilden ohne Zweifel eine besondere Lokalrasse. Ihre Unterschiede gegenüber *D. m. mentalis* haben wir a. a. O. ausführlich erörtert und brauchen hier nicht weiter darauf einzugehen. Von *D. m. olivaceus* (Tsch.), aus dem Andengebiet von Peru, Ecuador und Colombia weicht die neue Form im männlichen Geschlechte durch gelbes (statt weißes) Abdomen, den Mangel der aschgrauen Färbung auf Gurgel, Vorderbrust und Seiten, endlich durch lebhafter grünen Rücken ab, während die ♀♀ unschwer an der helleren Oberseite, den olivgrünlichen (statt röstlich-braunen) Flügelsäumen, dem olivgrauen (statt olivbraunen) Brauenstreifen, und blasser gelben Unterkörper kenntlich sind. Am ähnlichsten ist *D. m. cumbreanus*, wie oben bemerkt, dem auf Tobago lebenden *D. m. oberi*, ist aber kleiner und durchweg blasser gefärbt. Wir untersuchten im Zusammenhang mit unserer Studie 20 *D. m. mentalis*, 13 *D. m. cumbreanus*, 43 *D. m. olivaceus*, 12 *D. m. oberi* und 8 *D. m. septentrionalis*. Eine genauere Darstellung der Kennzeichen der verschiedenen Formen behalten wir uns für eine spätere Gelegenheit vor.

Leptotila verreauxi tobagensis n. subsp.

Adult. — Ähnlich *L. v. verreauxi*, aber Nacken und Hinterhals glänzend bronzegrün, ohne jeglichen oder nur mit sehr wenig kupferrötlichem Schiller auf der hinteren Partie; Kehle in größerer Ausdehnung und reiner weiß; Kropfgegend, Brust und Seiten blasser, zart graulich weinfarbig; die weiße Zone auf der Bauchmitte weiter ausgedehnt; Schnabel durchschnittlich kleiner.

♂♂ Al. 135—136; caud. 103—108; rostr. 16—16½ mm.

♀ Al. 134; caud. 105; rostr. 16 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 13.350. ♂ ad. Man-o'-War Bai, Insel Tobago, Dezember 20, 1912. S. M. Klages coll.

Hab. — Insel Tobago, Brit. West-Indien.

Obs. Eine kleine Serie dieser Taube wurde mit zahlreichen Exemplaren der bekannten *L. v. verreauxi*, aus Venezuela, Trinidad, Margarita Isl. (*L. insularis* Richm.) und Bogotá verglichen. Die sechs Vögel aus Tobago haben vorwiegend bronze- oder messinggrünen Nacken und Hinterhals, nur vereinzelt Federn an der Spitze etwas kupferrötlich überlaufen; wogegen bei *L. v. verreauxi* dieselben Körperteile nahezu gleichförmig purpur- oder kupferrot, kaum hie und da mit wenigen bronzegrünen Flecken untermischt sind. Der Allgemeinton der Unterseite der Tobago-Form ist merklich heller, das Weiß der Kehle und Bauchmitte entschieden weiter ausgedehnt. Ein junger Vogel weist die Kennzeichen in demselben Grade auf wie die alten, ausgefärbten Stücke. Dagegen stimmt ein altes ♂ aus Trinidad durchaus mit solchen vom venezuelanischen Festlande überein und zeigt nicht den geringsten Übergang zu *L. v. tobagensis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [12 1914-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard, Seilern und Aspang Josef

Artikel/Article: [Weitere neue Formen aus Westindien und Venezuela. 201-205](#)